



HETERONORMATIVITÄT



1. **Konzept der Heteronormativität**
 - a) **Einführung**
 - b) **Kurze Geschichte des Begriffes**
 - c) **Heteronormativität und Natur**
 - d) **Heteronormativität und Gesellschaft**
2. **Beispiele anhand von Medien**
3. **Heteronormativität in der Sozialen Arbeit**
4. **Diskussion von Thesen**



- Queering Biologie. In: Bärbel Mauss & Barbara Petersen (Hrsg): Das Geschlecht der Biologie. Mössingen Talheim 2006, 31-60
- Unterrichtslektüre zu Heteronormativität
- http://www.zeit.de/1999/33/199933.schwule_viecher_.xml?page=2
- http://www.antkeengel.de/diss_text.html



*Your complimentary
use period has ended.
Thank you for using
PDF Complete.*

[*Click Here to upgrade to
Unlimited Pages and Expanded Features*](#)





Heteronormativität

Grundlage des Menschseins

Normative
Identitäts-
zuschreibung

Ordnung aus
zwei
Oppositionen

Rollen-
verständnis

Sexuelle
Sozialisation

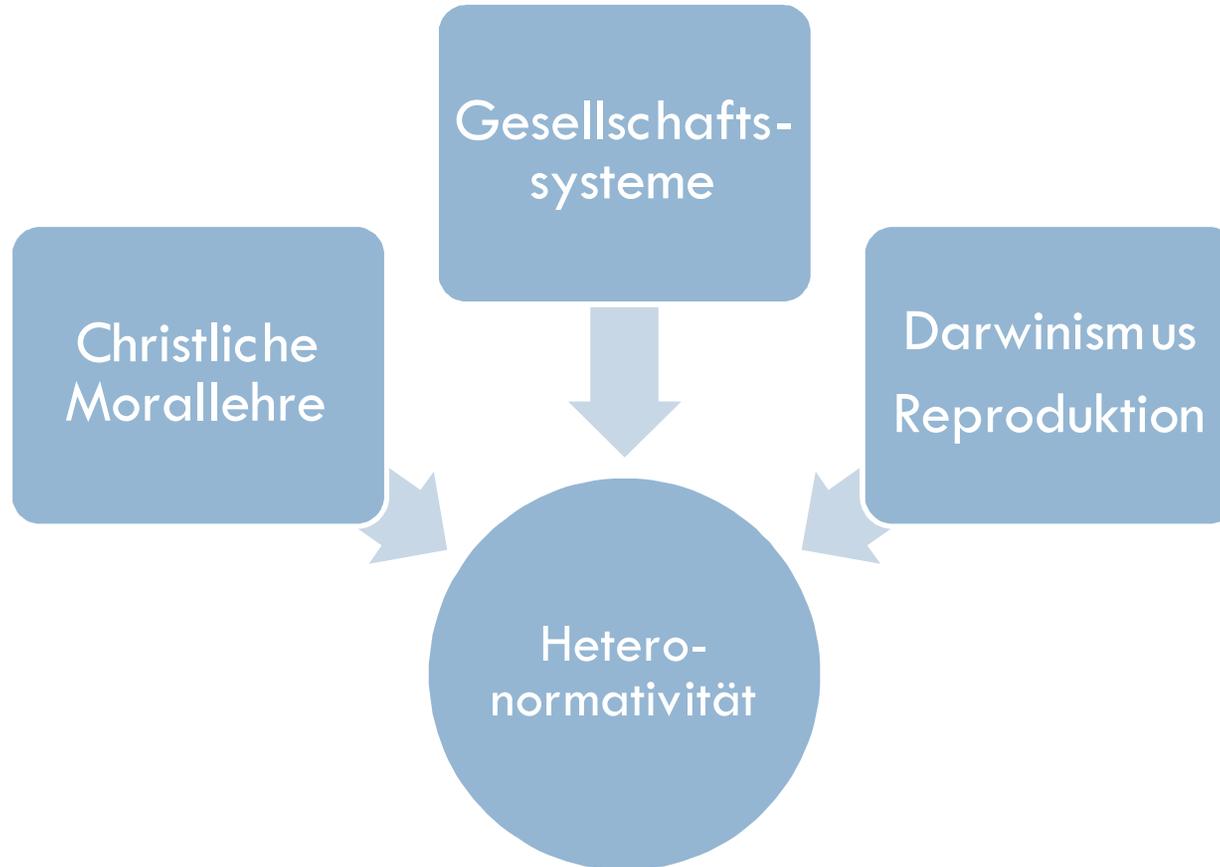


- Heteronormative Kultur „hält sich selbst für die elementare Form der menschlichen Assoziation, als das korrekte Modell von Beziehungen zwischen den Gender, als die unteilbare Grundlage jeglicher Gemeinschaft und als das Mittel der Reproduktion ohne das Gesellschaft als Solche nicht existieren könnte.“ (Warner, 1993)

Die Geschichte



7



□ Kultureller Wandel

Heteronormativität & Natur



8

Heteronormativität
wird anhand des
Tierreiches
begründet

Übertragung von
heteronormen
Strukturen auf das
Tierreich

Normativität & Natur



9

Beispiele:



Dickhornschaft



Renneidechse



Clownfisch

Informativität & Natur



10

□ Zeitungsa rtikel:

Was fällt euch beim Lesen des Ar tikels
auf?

mativität & Gesellschaft



11

- Gesellschaft verehrt in Wissenschaften produzierte Wahrheiten
 - Heteronormativität als Resultat kultureller und sozialer Praxen
- Homosexualität als Kontrast zur Norm



□ Frage:

Durch welche Faktoren wird die Heteronormativität unterstützt?

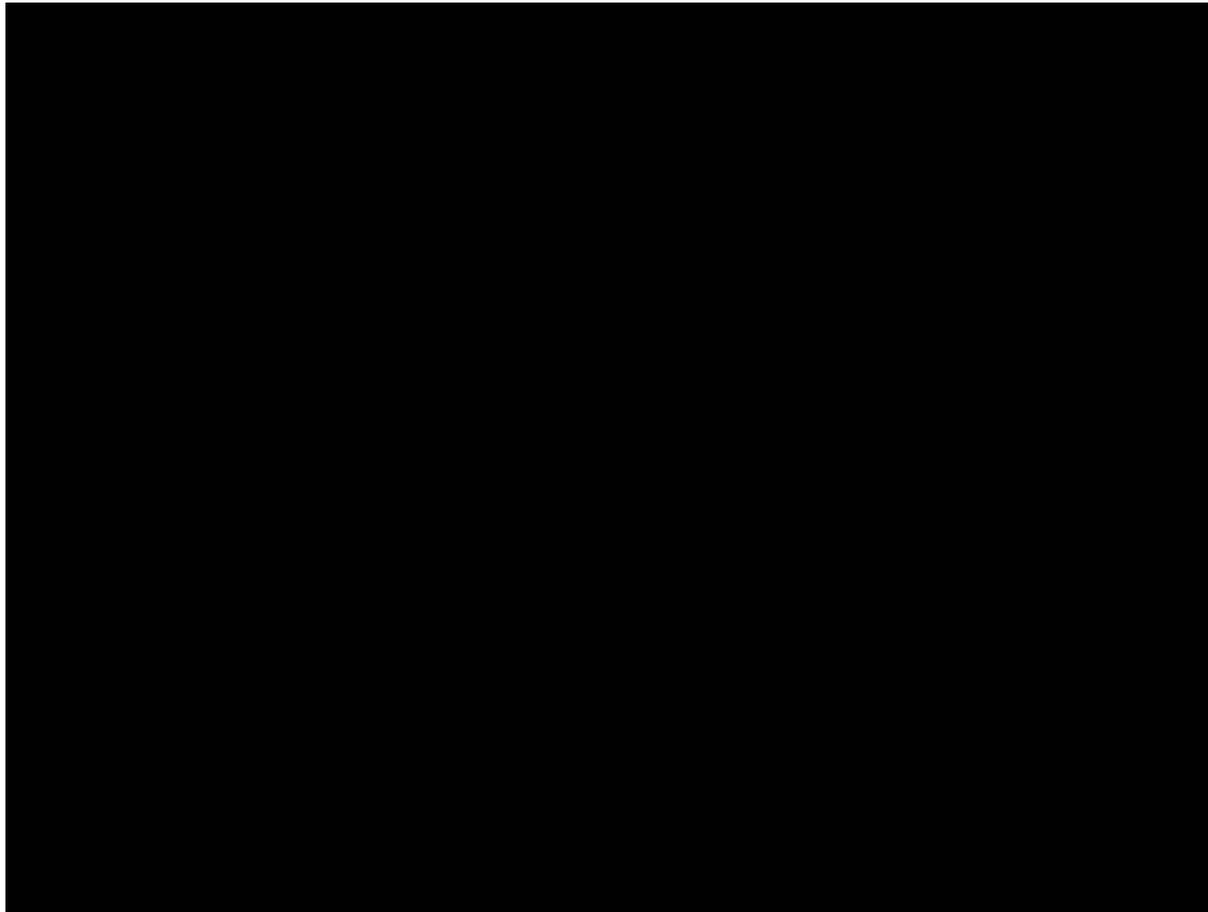
Wie manifestiert sie sich in der Gesellschaft?

anhand von Medien



13

□ Zeichentrickfilm: Susi und Strolch



anhand von Medien



14

□ Buch: Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken

Die biologischen Fakten, die uns heute bekannt sind, deuten jedoch darauf hin, daß es einen anderen Grund dafür gibt, daß wir so denken, wie wir denken. Sie belegen überzeugend, daß hauptsächlich unsere Hormone und die »Verkabelungen« in unserem Gehirn für unsere Ansichten, Vorlieben und unser Verhalten verantwortlich sind. Das wiederum heißt: Jungen und Mädchen, die auf einer verlassenen Insel ohne gesellschaftliche Organisation oder Eltern aufwachsen, würden trotz allem dem bekannten Schema folgen. Die Mädchen wären verschmuster, würden stärker den Körperkontakt suchen, zwischenmenschliche Beziehungen anstreben und mit Puppen spielen. Die Jungen würden sich auf geistiger und körperlicher Ebene miteinander messen und Gruppen mit einer klaren Hierarchie bilden.

Hand von Medien



15

□ Werbung:



Detlef Rujanski

Ihr Bürgermeister für Siegen

Anne Weißleder, Paula Predel

Bürgermeisterwahl
09.09.2007

www.rujanski.de

SPD

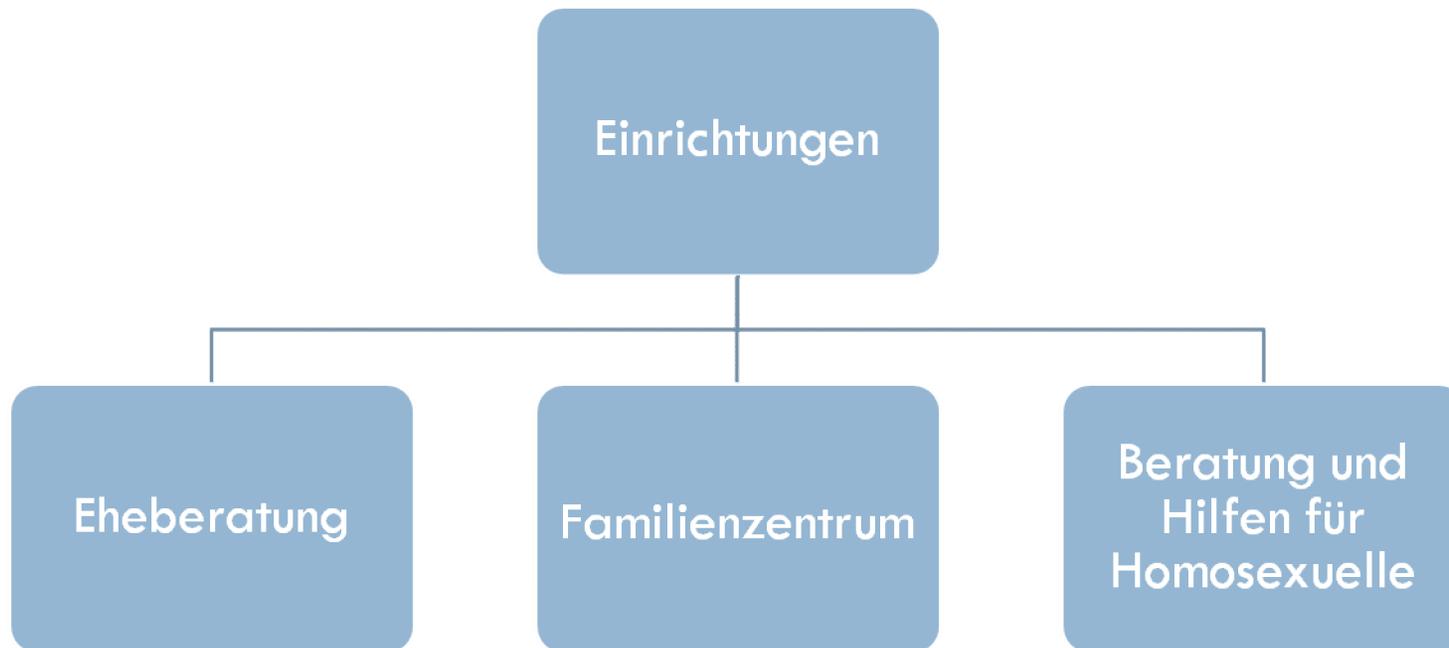
12.12.2008

ur Sozialen Arbeit



16

□ Berührungspunkte:





*Your complimentary
use period has ended.
Thank you for using
PDF Complete.*

[*Click Here to upgrade to
Unlimited Pages and Expanded Features*](#)



Evolution von Thesen



18

- Die Zwei – Geschlechter – Ordnung und das Regime der Heterosexualität koexistieren, bedingen sich gegenseitig und stabilisieren sich wechselseitig.
- Heterosexualität ist nicht nur eine spezifische Identität, sondern sie ist als Praxis und Beziehungsform, als Familien- und Verwandtschaftsstruktur, als Grundlage gesellschaftlicher Verhältnisse institutionalisiert.
- Sobald die Gesellschaft Heteronormativität als Konstrukt erkennt, wird sie brüchig.